

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 85 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Persönliches = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 115 (1986), A. Grün und Mitarbeiter: **Professur Photogrammetrie. Wissenschaftliche Publikationen 1985/86.**

108 Seiten, Fr. 6.50.

Nr. 116 (1986), W. Shi: **Theoretische Studie über die Prüfung von Linearbeschleunigungsgebern auf geodätischen Längemessbahnen.**

65 Seiten, Fr. 7.80.

Nr. 117 (1986), B. Studemann: **Datenstruktur von Triangulationsdaten (Datenstruktur für DATAUF-3).**

72 Seiten, Fr. 8.70.

Nr. 118 (1986), B. Hofmann-Wellenhof, B. Studemann: **Untersuchung der Datenstruktur von geodätischen Punkten – Schwereinformation – geodätischen Netzen.**

52 Seiten, Fr. 6.30.

Nr. 119 (1986), A.U. Frank, W. Kuhn: **CELL GRAPHS, A Provable Correct Method for the Storage of Geometry.**

55 Seiten, Fr. 6.50.

Nr. 120 (1986), W. Kuhn: **Anmerkungen zu Landinformationssystemen und Datenbanken.**

40 Seiten, Fr. 5.—.

Nr. 121 (1987), E. Bischof-Suter, H.J. Mathias, H. Schöneich: **Verfeinerte mathematische Modelle für die klassische Triangulation 4. Ordnung. Numerische Untersuchung Operat Lötschental.**

44 Seiten, 8 Planbeilagen, Fr. 41.—.

Nr. 122 (1987), A. Elmiger, H. Oesch, M. Vöggeli: **Geodätisches Testnetz Hönningerberg.**

15 Seiten mit 22 Seiten Beilagen, Fr. 4.70.

Nr. 123 (1987): **Jahresbericht 1986.**

66 Seiten, Fr. 7.60.

Nr. 124 (1987), L. Humi: **Digitale Kammern in der Photogrammetrie.**

134 Seiten, Fr. 15.40.

Nr. 125 (1987), B. Wirth, U. Marti, B. Bürki: **Lotrichtungs- und Schweremessungen in der Ivrea-Zone. Reduktion und Interpretation der Kampagnen 1983 bis 1986.**

50 Seiten, Fr. 6.—.

Nr. 126 (1987), St. Nebiker: **Lasergyros. Grundlagen und Technologien. Ein Überblick.**

42 Seiten, Fr. 5.20.

Bestelladresse: IGP ETH-Hönningerberg, CH-8093 Zürich.

Hannes Wüest

Siedlungsentwicklung nach innen

80 Seiten mit Abbildungen. Interkantonales Technikum (Ingenieurschule), Abt. Siedlungsplanung, Rapperswil 1987, Fr. 28.—.

In Rapperswil ist eine vielbeachtete Tagung über das Thema Erneuerung und Recycling im Siedlungs- und Städtebau durchgeführt worden. In den vergangenen Jahren wurde ein grosser Teil unseres Kulturlandes verbaut. Zwar nimmt heute die Bevölkerung nicht mehr stark zu, doch der Bedarf an Wohn- und Arbeitsflächen wächst immer weiter.

Kann diese Nachfrage durch bessere Nutzung der bestehenden Bauten und durch

Neubauten in den vielen noch vorhandenen Lücken der bestehenden Siedlungen gedeckt werden? Folgt auf die Neubauwirtschaft der vergangenen Jahre eine Umbauwirtschaft? Wie kann man Bauten aus den Sechzigerjahren entsprechend den heutigen Bedürfnissen umbauen? Wie verhalten sich die Investoren? Zu diesen Fragen machten die Referenten zahlreiche Lösungsvorschläge aus ganz verschiedenen Blickwinkeln.

Die Broschüre enthält sämtliche Referate von: Dr. Hans Flückiger, stv. Direktor des Bundesamtes für Raumplanung; Erwin Grimm, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes; Dr. Bruno Kläusli, Jurist; Hans Litz, Architekt; Ursula Rellstab, Publizistin; Hans-Rudolf Rüegg, Stadtbaumeister; Kurt Rutz, Generaldirektor der Rentenanstalt; Hannes Wüest, Raumplaner.

Persönliches Personalia

Dr. h.c. Max Kreis 80jährig



Am 15. August dieses Jahres konnte Dr. h.c. Max Kreis bei beneidenswert guter Gesundheit in seinem Heim ob Rebstein im St. Galler Rheintal die Vollendung des 80. Lebensjahres feiern.

Bei einer kürzlichen Begegnung mit dem Jubilar wurden denn auch viele Erinnerungen wieder wach. Nach Heinrich Spoerl's (abgewandeltem) Motto: «Man kann (heute) ruhig darüber sprechen», seien daher auch persönliche Eindrücke in die Würdigung des Menschen Max Kreis, seines Lebens, seiner beruflichen Tätigkeiten und Erfolge mit einbezogen.

Es muss in den letzten Septembertagen des Jahres 1953 gewesen sein, dass der Berichterstatter diesem Herrn in einem repräsentativen, mit Jagdtrophäen geschmückten Direktionsbüro erstmals gegenüber sass. Anlass war ein sogenanntes Salärgespräch für den auf 1. Oktober vereinbarten Eintritt in die Firma Wild. Die Angelegenheit war bald erledigt, denn zu verhandeln gab es rein gar nichts. Es hiess schlicht und sehr bestimmt:

Fr. 500.— im Monat, basta. Der erste und bleibende Eindruck: eine starke Persönlichkeit mit klaren Vorstellungen und konsequentem Durchsetzungsvermögen.

Dieser Begegnung sollten in mehr als dreissig Jahren viele weitere folgen. Immer aber wusste man, woran man war. Jeder im Betrieb kannte diesen «Boss», und nicht nur vom Sehen, was heute durchaus nicht mehr selbstverständlich ist.

Als Bürger von Egnach/TG, geboren in Azmoos/SG und aufgewachsen in St. Gallen, war dem Sohn eines Eidg. Vermessungsverifikators und späteren Kantonsgeometers eine berufliche Tätigkeit in der Ostschweiz schon fast vorgezeichnet. Hinzu kam eine bereits in der Primarschule entstandene, in verschiedener Hinsicht geradezu schicksalhafte Freundschaft mit einem anderen Max aus Heerbrugg. Schmidheiny war dessen Familienname. Beim gleichzeitigen Studium an der ETH trafen sich die beiden in Zürich wieder.

Max Kreis erhielt das Diplom als Maschineningenieur im Herbst 1931 und trat am 2. Januar 1932 in die damals noch ziemlich kleine «Verkaufsgesellschaft Heinrich Wild's Geodätische Instrumente» in Heerbrugg ein, die von Albert Schmidheiny geleitet wurde. Die ersten Jahre arbeitete der Jubilar im Konstruktionsbüro des Unternehmens und liess dort seine Ideen einfließen; so bei Nivellieren, Telemetern, der Fliegerhandkammer C25, dem Entzerrungsgerät E1, der heute noch verwendeten Stereometerkammer C12 und der Reihensichtkammer RC3. Hier sollte erwähnt werden, dass das System der Sucherfernrohrwandlerlinien nach dem Prinzip der (exzentrisch betrachteten) Archimedes-Spirale für die automatische Überdeckungsregelung eine Erfindung des Konstrukteurs Max Kreis ist.

Überhaupt fanden die photogrammetrischen Instrumente sein besonderes Interesse. Das war naheliegend, denn im Militär war Max Kreis seit 1928 Milizpilot in der Jagdfliegerstaffel 17, zuletzt als Oberleutnant bis zur Freistellung wegen wehrwirtschaftlich-industriellen Aufgaben.

Für Max Kreis begann bald, was man eine erfolgreiche Karriere nennt: 1935 Prokurist und Betriebsleiter mit voller Verantwortung für die Fabrikation; 1949 Technischer Direktor, zugleich zuständig für den Bereich Forschung und Entwicklung. 1961 mit der Pensionierung von Albert Schmidheiny Direktionspräsident des seit 1954 in «Wild Heerbrugg AG» umbenannten und stark gewachsenen Unternehmens.

An zwei Begebenheiten in den fünfziger und sechziger Jahren erinnert sich der Berichterstatter noch sehr gut. Die eine war fast eine dramatische Szene anlässlich der ersten internen Prototypendemonstration der Überweitwinkel-Halbformat-Auswertgeräte A9 und B9. Daneben stand nämlich auch das Vollformat-Kartiergerät B8. Gegen dieses Instrument war Albert Schmidheiny (wegen Durchlöcherung der Halbformat-Philosophie) vehement eingenommen. Dank der Unterstützung durch Dr. h.c. Hans Härry (Eidg. Vermessungsdirektor), Hofrat Karl Neumaier (Präsident des Oesterreichischen Bundesamtes für Eich- und Vermes-

sungswesen) und Prof. Dr. Hugo Kasper (Leiter der Abt. Photogrammetrie in Heerbrugg) konnte sich Max Kreis durchsetzen. Das B8-Gerät wurde zum absoluten Verkaufschlager.

Im anderen Fall war der Berichtersteller als Projektgenieur einer neuen, elektronisch gesteuerten Universal-Fliegerkammer selbst betroffen. Bei der Lastenheftpräsentation vor dem Direktionsausschuss, für den Vortragenden stets eine heikle Angelegenheit, wurde das mühsam erarbeitete Dokument vom Direktionspräsidenten Kreis deutlich abgekanzelt und als «Traumbuch» bezeichnet. Nach äusserst gründlicher Diskussion erfolgte dennoch die Projektfreigabe. Es ging um die RC10-Kammer, die heute in grossen Stückzahlen überall in der Welt im Einsatz steht.

Ein stetes Anliegen des Jubilars war die Pflege persönlicher Kontakte mit den Instrumentenbenutzern und Kunden. Das führte ihn auf zahlreichen Reisen durch alle Kontinente. Gleichzeitig wuchs die Erkenntnis, dass die Leistungen der modernen Instrumente nur von geschultem Personal ausgeschöpft werden können. Es ist der Initiative von Max Kreis zu verdanken, dass die «Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure» (SSPO) gegründet wurde und 1966 in St. Gallen den Schulbetrieb aufnehmen konnte. Max Kreis war aber auch Gründungsmitglied und langjähriger Präsident des Abendtechnikums St. Gallen. An der Errichtung des Neutechnikums Buchs/SG beteiligte er sich ebenfalls massgeblich und wurde dort Mitglied der Studienkommission und des Schulrates.

Alle diese und weitere Tätigkeiten und der grosse persönliche Einsatz fanden Anerkennung und auch akademische Würdigungen. Der Jubilar war 1965 Ehrenbürger der TU Wien und erhielt 1969 den Ehrendoktor der ETH Lausanne. Noch bevor Max Kreis das Amt des Direktionspräsidenten in Heerbrugg im Jahre 1974 an Dr. Arnold Semadeni übergab, wurden die Fabrikations-Zweigbetriebe Wild Kärnten GmbH und Wild Singapore Pty. eröffnet.

Im Alter von 67 Jahren, in dem andere bereits inaktive Rentner sind, wurde Max Kreis Delegierter des Verwaltungsrates, jedoch mit Abgabe aller Funktionen und jeglicher Verantwortung für das Wild-Stammhaus in Heerbrugg. Das hatte einen spezifischen Grund. Eine neue und äusserst anspruchsvolle Aufgabe kam auf Max Kreis zu und wurde von ihm gelöst. Wild Heerbrugg hatte eine, zunächst bescheidene Mehrheitsbeteiligung an der mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Ernst Leitz Wetzlar GmbH erworben. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender dieses weltbekannten Unternehmens wurde Max Kreis. Mit viel Umsicht, Geduld, Tatkraft und gestrafter Organisation gelang es ihm, diese Firma mit Tochtergesellschaften in Portugal und Kanada wieder auf eine wirtschaftlich gesunde Basis zu stellen. Im Jahre 1979 wurde ihm in Wetzlar die Jubiläums-Leica No. 1'500'001 überreicht, doch erst 1983 sollten mit dem Rücktritt als Delegierter des Verwaltungsrates von Wild Heerbrugg und als Aufsichtsratsvorsitzender der

Ernst Leitz Wetzlar GmbH für den Jubilar ruhigere Zeiten anbrechen.

Das Lebensbild von Max Kreis wäre unvollständig, wollte man nicht auch an die privaten Tätigkeiten und Hobbies denken. Bei aller Alltagshektik hat er es stets verstanden, sich einen gesunden Ausgleich zu schaffen und auch die angenehmen Seiten des Lebens wahrzunehmen. Die Jagd, das alpine Skifahren sowie Golf sorgten für Abwechslung, Bewegung und Entspannung. Der Rebbau, offenbar auch ein industriellen Hobby im St. Galler Rheintal, liefert am eigenen Hang im Durchschnitt doch immerhin ca. 2'500 Flaschen Blauburgunder pro Jahr.

Alle Freunde und Bekannten wünschen Max Kreis und seiner Familie herzlich alles Gute für die Zukunft.

G.E. Bormann



Informatikkommission SVVK

Der Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom 12. Juni 1987 den Antrag des Präsidenten der Informatikkommission SVVK über deren Ziele, Organisationsstruktur und Zusammensetzung wie folgt genehmigt:

1. Bezeichnung

Die bisherige Bezeichnung «Automationskommission» wird wie folgt ersetzt:

deutsch: Informatikkommission SVVK

französisch: Commission informatique SSMAF

italienisch: Commissione d'informatica della SSCGR

2. Ziele

Aufgrund der Bedeutung der Informatik in unserem Berufsstand und insbesondere der amtlichen Vermessung sollen für die nächsten Jahre folgende Ziele mit Nachdruck verfolgt werden:

Berufspolitik

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Vorschlägen für eine Informatik-Politik des SVVK
- Beratung und Stellungnahme zuhanden des ZV-SVVK bei Vernehmlassungen von Bund und Kantonen sowie anderen Vereinigungen.

Aus- und Weiterbildung

- Förderung der Aus- und Weiterbildung der Mitglieder in Zusammenarbeit mit den Sektionen, den Hochschulen und anderen Vereinigungen sowie der Computertechnik.

SNV-Normen und behördliche Weisungen

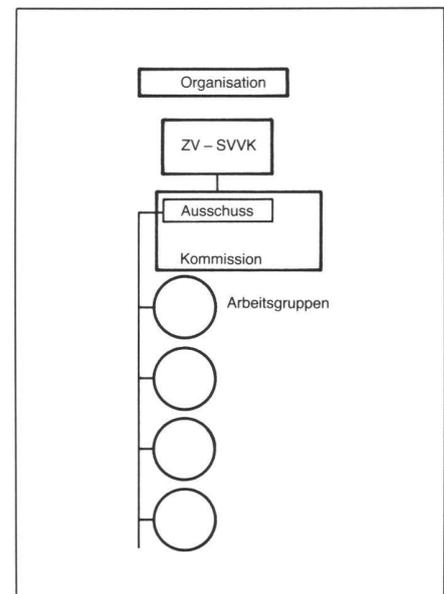
- Erarbeiten von Normenentwürfen, Empfehlungen und weiteren Hilfsmitteln zur Realisierung der RAV im Informatikbereich und anderen Arbeitsbereichen des SVVK.
- Mitarbeit bei behördlichen Verordnungen und Weisungen.

Koordination, Information und Erfahrungsaustausch

- Koordination, Information und Erfahrungsaustausch im Berufsstand und mit anderen Vereinigungen. Die Abgrenzung der Tätigkeiten ist anhand der einzelnen Projekte festzulegen.

3. Organisation

Mit dem Ziel, die verfügbaren Kräfte möglichst wirkungsvoll einzusetzen, werden innerhalb der Kommission ein Ausschuss und Arbeitsgruppen gebildet.



3.1 Kommission

Diese besteht aus einer beliebigen Anzahl von Mitgliedern und ist für geladene oder anderweitig interessierte Gäste offen. Sie stellt die Verbindung zu anderen Stellen (Bund, Kantone, Hochschulen, Privatverbände etc.) her, informiert den Ausschuss und verabschiedet dessen Berichte (ca. zwei Sitzungen pro Jahr).

3.2 Ausschuss

Dieser besteht aus fünf bis max. acht Mitgliedern, leitet die Kommissionssitzungen, informiert die Kommission über seine Tätigkeit, erteilt Aufträge an die Arbeitsgruppen und ist für deren Koordination und Information verantwortlich (ca. vier Sitzungen pro Jahr).

3.3 Arbeitsgruppen

Diese werden aus kleinen Gruppen von Fachleuten gebildet, welche im Hinblick auf die zu lösenden Aufgaben ausgewählt werden. Es können auch externe (ev. bezahlte) Berater und Spezialisten beigezogen werden.